

SOZIALENGAGEMENT - CV-AFRIKA-HILFE

Feiern können wir, das bedarf hier keiner gesonderten Beweisführung. Aber Staufen setzen sich auch in unterschiedlicher Weise und Intensität für ihre Mitmenschen ein. Zu diesem Engagement gehört der jahrelange Einsatz für die Projekte der CV-Afrika-Hilfe. Und damit sind nicht allein die Spenden anlässlich von runden Geburtstagen und anderen geeigneten Anlässen gemeint.

Seit Beginn ist die CV-Afrika-Hilfe eng mit den Namen von Staufen verbunden. Ins Leben gerufen wurde sie am 6. Januar 1972. Drei Jahre später wurde dann ein Verein, die CV-Afrika-Hilfe e.V. gegründet. Die CV-Afrika-Hilfe beteiligt sich nicht an Großprojekten, sondern fördert überschaubare Vorhaben. Die Liste der Aktivitäten ist lang: So baute sie eine Lepra-Station in Mbalmayo (Kamerun), die den Namen „Hügel der Hoffnung“ trägt, mit 40 Patientenhäusern, drei Rehabilitationswerkstätten und einer medizinischen Versorgungsstation. Die CV-Afrika-Hilfe finanzierte ein Krankenhaus-Projekt in Ougadougou und unterstützte die pastorale Arbeit von Kardinal Zoungrana. Ferner beteiligte sie sich bei der Entwicklung von Sozialprogrammen im Bistum von Bischof Emile Aiti in Zaire. Die CV-Afrika-Hilfe vergab Stipendien an afrikanische Studenten und beteiligte sich an weiteren pastoralen Aufgaben in afrikanischen Bistümern. Ziel ist es, ein Projekt zu identifizieren, zu fördern und in einem überschaubaren Zeitraum abzuschließen. Im Falle der Lepra-Station in Mbalmayo hieß das, die Einrichtung in verantwortliche Hände vor Ort zu übergeben.

Einige Jahre mussten die Bonner Bürger auf die Staufen-Aktivitäten für die CV-Afrika-Hilfe im Straßenbild verzichten. 1987 lebten Straßenverkäufe und BüchSENSAMMLUNGEN wieder auf. Auslöser war das fünfzehnjährige Bestehen der CV-Afrika-Hilfe e.V.



Dieses Jubiläum wurde mit einer Festakademie im Konzertsaal des inzwischen abgerissenen Konrad-Adenauer-Hauses in Bonn gefeiert. Bundesminister Hans Klein lobte bei dieser Gelegenheit das Engagement als vorbildlich und einzigartig.

Die Sammlungen fanden nicht statt bei angenehmen sommerlichen Temperaturen, sondern in der Adventszeit bei Kälte, Eis und Schnee. Schließlich ging es darum, möglichst viele Spenden einzunehmen und in der Vorweihnachtszeit sitzt der Geldbeutel nun einmal lockerer. An langen Samstagen in der Bonner oder Bad Godesberger Innenstadt sah man Staufen mit grauen Mützen, die mit BüchSEN durch die Fußgängerzone zogen. An ihrem Stand boten sie Kerzen, Briefkarten oder Schallplatten an. Die Karten zeigten Motive afrikanischer Landschaften, die Platten enthielten die in Kamerun aufgenommenen Lieder von Chören und dazu gab es viele Auskünfte über die Projekte in Afrika.

Die Freude über die Spendenbereitschaft der Bonner tat gut und es kam einiges an Spenden zusammen. Nachdenklich stimmten aber Situationen, wie die, als ein ärmlich gekleidetes Mütterchen aus ihrem abgewetzten und scheinbar leeren Portemonnaie noch einige Groschen hervorkramte und fünf Minuten später eine Dame in teurer Garderobe die Frage nach einer Spende lediglich mit einem Hochziehen der Augenbrauen quittierte.

Dem Verbindungsleben hat es aber auch gut getan, dass Aktive und Alte Herren gemeinsam auftraten und froren. Der Zusammenhalt war dann noch ein anderer als der, den man auf schönen Fahrten, bei fröhlichen Kneipen oder beim Besuch im Cartell erleben durfte. Interessant war auch die Erfahrung, dass es für die gestandenen und im Berufsleben erfolgreichen Alten Herren nicht immer einfach war, Passanten „anzubetteln“. Eine Aufgabe, die sie mit Bravour bewältigt haben! Und es gab wohl niemanden, Aktive wie Alte Herren, der – natürlich erst nach einer belebenden Aufwärmphase – das Gemeinschaftserlebnis missen wollte.

Viel Unterstützung erfuhren die Staufen auch in der Bonner Kommunalpolitik. Es verging kein Jahr, in dem nicht Politiker, allen voran unsere Cartellbrüder und damaligen Bezirksvorsteher Norbert Hauser (BvBo) und Peter Riegel (Fl) die Staufensammlung aktiv mit der Spendenbüchse in der Hand unterstützten.

Auch die beiden Bonner CV-Philisterzirkel unterstützten uns durch Spenden und Besuche an unseren Ständen.

Die Sammlungen hatten noch einen zusätzlichen positiven Nebeneffekt: Eine umfangreiche, sich über mehrere Jahre erstreckende Presseberichterstattung zu den Sammlungen zeigte der Öffentlichkeit, dass das Bild vom feisten, trinkenden und Mensuren schlagenden Korporierten ein Klischee ist, das zumindest bei Staufia (wie auch bei vielen anderen Verbindungen) in die Mottenkiste der Vorurteile gehört.

Ein besonderes Highlight war das Jahr 1990: Das Ergebnis der Büchsensammlung aus dem Jahre 1989 hatte die Rekordsumme von 3.000 DM erreicht. Und so erhielt die CV-Afrika-Hilfe im Rahmen der Festkneipe zum 85. Gründungsfest die Spendensumme in Einhundertmarkscheinen.

Doch das Jahr sollte noch ereignisreicher werden. Im Oktober dankte Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl in einem Schreiben den Staufen für ihr Engagement und spendete für die CV-Afrika-Hilfe 1.000 DM aus seiner Privatschatulle. Das spornte natürlich an und so beschlossen die Staufen, auch nach 1990 wieder zu sammeln, diesmal unter der Verantwortung von Bbr. Harald Deuer.

Nach 10 durchgeführten Sammlungstagen zeigte sich eine stolze Bilanz: In insgesamt 60 Stunden währendem Einsatz, dem Verkauf von ca. 200 kg Kerzen, über 2000 Weihnachtskarten und zahlreichen Schallplatten sowie durch die Büchsensammlung ergab sich ein Reinerlös von mehr als 10.000 DM. Und kein Pfennig wurde ausgegeben für Fahr- oder sonstige Nebenkosten oder gar für Verwaltung!

Das Engagement Staufiae ging über die adventlichen Weihnachtssammlungen hinaus. So waren es wieder Staufen, die beim "Dritte Welt-Tag" auf dem Bonner Münsterplatz über die Projekte der CV-Afrika-Hilfe informierten.

Im Rahmen eines Informationsstandes der Arbeitsgemeinschaft katholischer Verbände (AGV) stellte die CV-Afrika-Hilfe e.V. zusammen mit dem ND-Hochschulring und OSCO (Overseas Students Coordination) in Bonn ihr entwicklungspolitisches Engagement vor. Die CV-Afrika-Hilfe hatte sich auf Einladung des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit Jürgen Warnke auf dem Bonner Münsterplatz zusammen mit 65 weiteren Organisationen eingefunden, um über ihre Arbeit in der Dritten Welt zu berichten. Anhand von Schautafeln, Plakaten und Informationsschriften erläuterten Bundesbrüder, die den Stand des CV betreuten, die Arbeit der CV-Afrika-Hilfe und standen in Gesprächen mit interessierten Bürgern Rede und Antwort. Besonderes Interesse an den Projekten in seiner Heimat zeigte der Botschafter von Togo Dr. Fousseni Mamah. Ausführlich ließ er sich über die Errichtung des Waisenhauses und den Aufbau eines Jugenddorfes in Lome (Togo) informieren und bedankte sich für die geleistete Arbeit. Und um das Informationsangebot „rund“ zu machen, erhielt Bundespräsident Richard von Weizsäcker auf seinem Informationsrundgang die Jubiläumsausgabe zum 15-jährigen Bestehen der CV-Afrika-Hilfe.

Die Aktivitäten für die CV-Afrika-Hilfe sind nur ein Teil des Sozialengagements Staufiae. Veranstaltungen für an Multiplesklerose erkrankte oder andere, die unsere Unterstützung brauchen, zeigen, dass wir mehr sind als ein Freizeitverein für viel Kurzweil. Das sollten wir uns bewahren und auch zukünftig Engagement zeigen.

Weitere Infos zur CV-Afrika-Hilfe unter <https://cvafrikahilfe.de/>

Klaus Weber St !
Aktualisiert 2024 durch J. Zweig St !